

Verbandstag 1998 in Mannheim

Interessante Fachtagungen

Im Rahmen des Verbandstages vom 19. bis 21. Juni 1998 in Mannheim, werden Fachtagungen zu interessanten und aktuellen Themen der SHK-Branche durchgeführt.

Berufsbildung

„Auswirkungen der Novellierung der Anlage A HwO auf die SHK-Branche“. Ziel der Gesetzesnovelle war zunächst nur die Änderung der Anlagen A und B der Handwerksordnung, also der Verzeichnisse der Vollhandwerke bzw. der handwerksähnlichen Berufe. Im Ergebnis haben dann allerdings fast alle Bereiche der Handwerksordnung Veränderungen erfahren. In der Fachtagung wird auf die Auswirkungen der Novellierung auf die SHK-Handwerke eingegangen, wie z. B. Ausweitung des Betätigungsfeldes, Führen des „neuen“ Handwerksnamen bzw. des Meistertitels, Lehrlingsausbildung, Meisterprüfung, Installateurverzeichnisse, Sachverständigentätigkeit. Bei der Diskussion über diese Details ist gänzlich aus den Augen verloren worden, daß die Handwerksordnung in ihrem Bestand erhalten geblieben ist und der Große Befähigungsnachweis als Zugangsvoraussetzung für die Ausübung handwerklicher Berufe, trotz gegenläufig agierender Lobbyisten, nach wie vor notwendig ist.

Kupferschmiede

„Chancen und Risiken für das exportorientierte Kupferschmiedehandwerk bei der Einführung des Euro“. „Die Währungsunion wird pünktlich beginnen. Der

Gedanke, daß es Deutschland nicht in die Währungsunion schafft, ist so absurd wie der Gedanke, daß der Papst nicht in den Himmel kommt.“ Dieses Zitat des spanischen Ministerpräsidenten José Maria Aznar zeigt deutlich, daß der Abschied der altvertrauten Währung, der DM, unmittelbar bevorsteht. Von dieser Umstellung sind insbesondere die Unternehmen des Kupferschmiedehandwerks betroffen. Auf die international ausgerichteten, vorwiegend im Zulieferbereich tätigen Behälter- und Apparatebauer, kommen mit der Währungsumstellung gravierende Veränderungen zu. Diesen gilt es rechtzeitig zu begegnen.

Gas- und Wasserinstallation

„Fachgerechte Wand- und Deckendurchführungen aus Sicht des Brand-, Schall- und Wärmeschutzes“. Im Rahmen dieser Fachtagung wird erstmalig auf die Anforderungen des Brand-, Schall- und Wärmeschutzes gemeinsam eingegangen. Der Referent, Manfred Lippe, zeigt an Hand von vielen Praxisbeispielen auf welche Art und Weise Wand- und Deckendurchführungen ausgeführt werden können. Ein Schwerpunkt liegt dabei auch im Bereich der Vorwandinstallation.

Klempnerei

„Großflächige Metallverkleidungen mit industriell vorgefertigten Elementen“. Großflächige Metallverkleidungen stellen einen immer größeren Marktanteil bei Dächern und Fassaden dar. Der Referent, Robert Zambelli der Firma Zambelli, geht daher auf Planung und Ausführung großflächiger Metallverkleidungen ein. Bei der Fachtagung wer-

den auch die Anforderungen hinsichtlich des Wärme-, Schall- und Brandschutzes und die Anforderungen an die Unterkonstruktion angesprochen.

Heizung und Kachelofenbau

„Neue Chancen für die Holzfeuerung“. War früher eher Holz als Brennstoff nicht gerne gesehen – man denke hier nur an qualmende Schornsteine – erfreut sich heute Holz, besonders unter Umweltgesichtspunkten, einer immer größer werdenden Beliebtheit. Holz gilt als CO₂-neutraler Brennstoff, das bedeutet, daß Holz bei seiner Verbrennung genau diejenige Menge an dem Treibhausgas Kohlendioxid abgibt, die es zuvor während seiner Wachstumsphase aus der Atmosphäre aufgenommen hat. Der Einsatz der Holzfeuerung ist dabei breit gefächert, von offenen Kaminen, Kachelöfen bis hin zu großen Gebäuden und Wohnsiedlungen. Moderne Holzfeuerstätten sorgen dabei für eine saubere Verbrennung von Holz, bei der nur noch wenig Schadstoffe freigesetzt werden. Holz in Form von Pellets oder Hackschnitzel erweitert dabei das Angebot der Holzfeuerung enorm. Der Referent, Siegfried Rapp von Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, informiert hier über die neuesten Entwicklungen, Einsatzmöglichkeiten sowie Emissionen von Holzfeuerungen.

Betriebswirtschaft

„Sind neue Organisationsinstrumente für die Branche sinnvoll und möglich? Wie können diese aussehen?“ Es referiert „Wartungskönig“ Johann Philipps aus Bochum. Im Zeitalter rückläufiger Investitionen im Baubereich mit Auswirkungen auf eine negative Konjunktorentwicklung in den SHK-Handwerken und somit auch auf die Preisstruktur unserer Betriebe, müssen neue

Steuerungsmodelle für die mittelständischen SHK-Betriebe entwickelt werden. Dies nicht nur, da der rückläufige Markt die Gewinnmargen reduziert bzw. vernichtet, sondern weil:

1. Eine enge „Kooperation“ der Zulieferer untereinander unseren Betrieben die Kostenreduzierungen durch bessere Einkaufskonitionen erschwert.
 2. Die privaten und öffentlichen Auftraggeber immer mehr zu mittelstandsfeindlichen schlüsselfertigen Auftragsvergaben zum Pauschalpreis übergehen.
 3. Selbst für kleinere Aufträge Gegenangebote einholt werden.
 4. Die Entlohnung unserer Mitarbeiter nicht an der erbrachten Leistung orientiert ist.
 5. Eine Beteiligung der Belegschaft am positiven Betriebserfolg motivieren kann.
- Aus diesen Gründen müssen neue betriebliche Steuerungsmodelle für den Kundendienst und Anlagenbau insbesondere im Personalbereich, entwickelt werden, die zum Erreichen des Unternehmensziels erforderlich sind. □

■ **Innung Karlsruhe** **50 Jahre Zusammenarbeit mit Stadtwerken**

Am 28.4.98 gab es für die Stadtwerke Karlsruhe und die Innung für Sanitär- und Heizungstechnik gleich drei Gründe zum Feiern: Beide Institutionen arbeiten seit einem halben Jahrhundert erfolgreich zusammen. Seit zehn Jahren betreiben sie ein gemeinsames Schulungszentrum. Außerdem überreichte Harro Leverkus, Präsident der Karlsruher Handwerkskammer,

Ehrenobermeister Herbert Nonnenmacher, Herbert Schäfer, Ludwig Dietz, Herbert Kleiber und Rolf Sänger goldene Meisterbriefe für 50 Jahre Meistertätigkeit im SHK-Handwerk. Die 50jährige Zusammenarbeit der Marktpartner – in Zeiten eines immer härter werdenden Wettbewerbes beileibe keine Selbstverständlichkeit mehr – begann gleich nach dem Krieg mit der Gründung eines gemeinsamen Installateurausschusses. Weitere Stationen der Partnerschaft sind die Umstellung des Karlsruher Gasnetzes auf Erdgas zu Beginn der 70er Jahre, die Geräteanpassung an H-Gas in den 80er und die Erdgas-Brennwert-Aktion in den 90er Jahren. Seit 1988 betreiben die Stadtwerke und die Innung auf dem Gelände der Gasversorgungszentrale Ost an der Schlachthausstraße ein gemeinsames Schulungszentrum. Hier wurden in den letzten zehn Jahren mehr als 1000 Fachleute beider Institutionen in Sachen Brennwerttechnik, energiesparende Heizkessel, neue Regelsysteme, wassersparende Armaturen, Kunststoff-Trinkwasserleitungen oder Störungssuche an Gasgeräten praxisnah weitergebildet.

■ Innung Stuttgart Mitglieder- versammlung

Rund 80 Mitglieder und Gäste hatten sich am 24. März zur Frühjahrsversammlung der Innung Sanitär und Heizung Stuttgart eingefunden. In seiner Begrüßungsansprache nahm Obermeister Werner Höble zur wirtschaftlichen Situation des Baugewerbes und der Mitgliedsbetriebe Stellung. Dabei bezeichnete er das Preisniveau als „teilweise unter der Deckungsgrenze“. Der wirtschaftliche Abwärtstrend sei jedoch inzwischen zum Stillstand gekommen. Der Obermeister forderte die Betriebsinhaber auf, die Zeit zu nutzen, um die betrieblichen Kosten zu optimieren und eine aktive Kundenbearbeitung zu betreiben. In diesem Zusammenhang bezeichnete er die In-



Kreishandwerksmeister Helmut Kotz (r.) überreichte die Urkunde zur goldenen Ehrennadel an die langjährigen Mitglieder des Gesellenausschusses Manfred Krieg, Hans Lorch und Dieter Klein (v.l.)

itiative der Neckarwerke Stuttgart (NWS) als hilfreich. Durch deren Förderprogramm „Heizungsmodernisierung 1998“ bestehen für Installateure und Heizungsbauer, die im Installateurverzeichnis der Neckarwerke eingetragen sind, gute Chancen, neue Aufträge zu erhalten. Alexander Sloboda, Abteilungsleiter der NWS, erläuterte das Programm, wobei er Bedenken streuen konnte, daß das Versorgungsunternehmen selbst handwerkliche Leistungen anbieten wolle: „Wir wollen Marktpartnerschaft mit dem Handwerk und sehen uns auch aufgrund der personellen Situation außerstande, derartige Leistungen anbieten zu können“. In einem Diskussionsforum war den Mitgliedern unter dem Motto „Die Mitglieder fragen – die Innung antwortet“ Gelegenheit gegeben worden, ihre Meinung zur Arbeit der Berufsorganisation zu äußern sowie Fragen an den Innungsvorstand zu stellen und Anregungen für eine Verbesserung der Innungsarbeit zu geben.

Der Geschäftsführer der Stuttgarter Innung Werner Füß wies auf die günstige Versicherungs-

möglichkeit hin, die der Fachverband SHK Baden-Württemberg seinen Mitgliedsbetrieben anbietet. Des weiteren kündigte er neben verschiedenen Seminaren eine Sonderveranstaltung zur Einführung des Euro an. Die neue Währungseinheit tritt am 1. Januar 1999 in Kraft wobei damit gerechnet werden muß, daß Kunden aus dem Industriebereich Rechnungen und Kostenvoranschläge ab diesem Zeitpunkt in Euro verlangen. Dieses Einführungsseminar wird am 14. Juli um 17.30 Uhr im Berufsbildungs- und Technologie-Zentrum (BTZ) Weilimdorf stattfinden. Als Vortragenden konnte die Innung den Experten in Euro-Fragen, Jürgen Schäfer, Geschäftsführer bei der Handwerkskammer Stuttgart, gewinnen. Des weiteren ist ein Euro-workshop vorgesehen, der auf dem ersten Seminar aufbaut und für den sich interessierte Innungsmitglieder am 29. September oder 6. Oktober anmelden können. Diese Veranstaltungen finden ebenfalls um 17.30 Uhr im BTZ Weilimdorf statt. Für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit zeichnete Obermeister Höble die Mitglieder des Gesellenprüfungsausschusses Dieter Klein (25 Jahre), Manfred Krieg (18 Jahre) und Hans Lorch (21 Jahre) mit der goldenen Ehrennadel der Innung aus. ew

■ Innung Lahr Obermeister Pfützte gestorben

Der langjährige Obermeister Gerhard Pfützte aus Lahr ist am 7. April 1998 überraschend gestorben. Sein freundliches und kollegiales Wesen, seine überaus große Fachkunde und sein berufliches Können waren weit über das Innungsgebiet hinaus bekannt. Die Kollegen schätzten ihn als einsatzfreudigen, zuverlässigen und loyalen Obermeister, der stets auch für die Belange



Gerhard Pfützte ist am 7. April gestorben

seiner Berufskollegen ein offener Ohr hatte. Der Verstorbene war stets bereit, für unseren Berufsstand Aufgaben zu übernehmen. Diese Aufgaben hat er mit großem persönlichen Einsatz und Engagement übernommen und ausgefüllt. Sein besonderes Interesse galt dabei dem Berufsnachwuchs. Er war über viele Jahre hinweg als Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Lahr (seit 1975) sowie als Mitglied im Vorstand beim Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg (seit 1984) ehrenamtlich engagiert.